

Das ist mein Rheingau!

Rheingauer erzählen ihre Geschichte – und alle lesen mit

Meine zweite Romanze mit dem Rheingau begann in Italien, genauer gesagt in der Toskana. Bei der ersten handelte es sich eher um eine Art Hassliebe, als Jugendlicher aus Wiesbaden verband ich den Rheingau bis dato mit sonntäglichen familiären Ausflugsfahrten, inklusive Niederwalddenkmal, Stau auf dem Rückweg und „Draussen nur Könnchen“. Für Heranwachsende mäßig attraktiv, der spezielle Charme dieser Vergnügungen erschloss sich mir erst viel später, dafür dann aber um so nachhaltiger.

Als wir im Oktober 2015 zum ersten Mal an der L'Eroica in Gaiole im Chianti teilnahmen, waren wir sofort begeistert: Tausende von freundlichen Menschen, die in einen kleinen Ort in der hügeligen Toskana fahren, um sich auf alten Rennrädern die Lunge aus dem zu Leib radeln, dazu Rotwein und Pasta genießen, auf den legendären „strade bianche“ „strade bianche“ (feinen Schotterwegen) die Landschaft feiern und dazu lustige alte Wolltrikots tragen.

Die Idee L'Eroica hatte uns gepackt und ließ uns nicht wieder los: Eine Feier des klassischen Rennradsports ohne Verklärung und Wettbewerbsgedanken, trotzdem sportlich anspruchsvoll und mit offenen Augen für die Schönheiten der Natur. „Der Zauber der Erschöpfung und die Lust der Überwindung“, wie es der Gründer der L'Eroica, Giancarlo Brocci, formuliert.

Auf der langen Rückreise – erschöpft, glücklich und aufgekratzt – betrachteten wir das Phänomen Eroica noch einmal gründlicher. Ins Leben gerufen in Gaiole 1997 als eine Liebhaberei, zu ersten Ausfahrt trafen sich 82 Teilnehmer, danach stetig wachsend – und immer noch eine Liebhaberei, wenn auch mit Tausenden Teilnehmern. Zur L'Eroica gesellten sich Ableger in anderen Orten und Ländern, es gab Eroicas in Spanien, Kalifornien, Großbritannien, Südafrika, Japan – aber warum nicht in Deutschland?

Schnell spannen wir ein paar Gedanken herum: was wäre denn, man müßte doch mal, warum denn eigentlich nicht? Die Idee zur Eroica Germania war geboren.

Keine Frage war für uns, wo eine Eroica Germania in Deutschland hingehören würde: Der Rheingau ist die ideale Entsprechung der Toskana und vor allem des Chiantigebietes in Deutschland. Eine atemberaubende Landschaft mit spektakulärem Abwechslungsreichtum, hervorragendem Wein, mittelalterlichen Dörfern, Burgen, Klöstern, Schlössern, und vor allen Dingen den Menschen, die all das in sich tragen. Heimatverbunden im besten Sinne, meistens neugierig, manchmal skeptisch. Und Charakterköpfe, das durften wir oft feststellen.

Drei Jahre nach dem Erlebnis L'Eroica Gaiole, dann also im Sommer 2018 die erste Eroica Germania. Wir fanden mit dem Draiser Hof des Weingutes Baron Knyphausen einen Sehnsuchtsort und idealen Partner. Von dort aus brachen knapp 300 „Eroicis“ auf zwei unterschiedlich langen Routen auf, den Rheingau auf einem Stahlrennrad zu erleben. Dabei mussten auf 70 oder 120km 1.500 bzw. 2.500 Höhenmeter und mancher Schotter auf den Waldwegen bewältigt werden. Durch die Weinberge in den Wald, vorbei am Kloster Eberbach auf die Wisperstrasse, den Rheinhöhenweg passierend, und immer wieder staunend in die Knie gehen vor dieser Landschaft. Manchmal erwischt einen der Rheingau mit seiner Wechselhaftigkeit – gerade noch in einem tiefen Wald öffnet sich die Landschaft wie eine Tür und man schaut ergriffen auf das sich ausbreitende Rheintal. So wie uns erging es vielen der aus 17 Ländern angereisten Teilnehmern. Auf dem Draiser Hof boten wir ein Programm voller Fahrradkultur – alte Räder und Zubehör, Mode, Fachliteratur und lokale Speisen – und den hervorragenden Knyphausschen Riesling. In diesem Jahr noch quantitativ überschaubar, aber voll mit schöner Stimmung.

Eine große Überraschung für uns war, wie viele unserer internationalen Gäste den Rheingau nur vom Hörensagen kannte, für manche war er bis dato gar Terra incognita. Entsprechend groß war die Freude, dass es mitten in Deutschland so ein wunderbares Fleckchen Erde gibt. Und unsere Eroici sind die idealen Gäste: sie sind neugierig, respektvoll und kulturell interessiert, wertschätzend und betreiben einen nachhaltigen Sport. Und viele versprachen, wieder zu kommen, nicht erst zur nächsten Eroica.

Und ohne in eine allzu große Fahrradromantik verfallen zu wollen, glauben wir, dass das Rad zur Rettung der Menschheit beiträgt. Der Verkehr in den Städten kollabiert, der Klimawandel ist Realität, unser Verhältnis zur Mobilität muss sich verändern. Das Rad ersetzt den Menschen nicht, sondern verstärkt seine Kraft. Es bringt uns in Bewegung und führt uns zusammen. Darüber hinaus widersetzt sich das Rad allen Anfällen von Uniformität, die Eroica ist eine Gemeinschaft der Unterschiedlichkeit und das ist gut so.

Optimistisch sehen wir die Zukunft. Die nächste Eroica Germania findet vom 22.-25.8.2019 statt. In den nächsten Jahren wollen wir sie zum wichtigsten Treffpunkt für Fahrradkultur in Deutschland machen. Und das alles im schönen Rheingau.

Uwe Buhrdorf



Dieses Projekt wird gefördert von:

Rheingau
Die besten Seiten
unserer Region
seit 1970
Echo

